



NACHRUF

Prof. Tristan Loidl

Zum Ableben von Prof. Tristan Loidl

Ein schmerzlicher Verlust traf alle an Salzburger Kulturgeschichte Interessierten durch den plötzlichen Tod von Professor Tristan Loidl am 22. 6. 2021. Er war nicht nur profunder Kenner der Geschichte Österreich-Ungarns, Spezialist für ordenskundliche Fragen und langjähriger Sammler von Patriotika aus den Tagen der k.u.k. Monarchie, sondern auch stets entgegenkommender und kompetenter Ansprechpartner für die Erarbeitung geschichtlicher Publikationen und Ausstellungen. Und er war überzeugter Salzburger, der diese Überzeugung auch uneingeschränkt lebte – von seiner Wohnadresse in der Getreidegasse bis zur Mithilfe bei einer Vielzahl kulturhistorischer Vorhaben.

1952 in England geboren, wo sich damals seine Eltern aus beruflichen Gründen aufhielten, übersiedelte er mit 6 Jahren nach Bad Hofgastein. Mit 15 Jahren kam er zu seinem Vater nach Salzburg, wo er die weitere schulische Ausbildung abschloss und sich beruflich etablierte. Nach einigen Jahren im Rechenzentrum der Salzburger Sparkasse avancierte er bis zum Filialleiter und ging nach 35 aktiven Dienstjahren als Bankbeamter in den Ruhestand.

Schon früh wurde sein Interesse an der Militärgeschichte geweckt. Als Miliz-Unteroffizier war er, zuletzt im Rang eines Stabswachtmeisters, bis zu seinem 65. Lebensjahr aktiv. Er baute schon in frühen Jahren eine Sammlung österreichischer Orden und Ehrenzeichen auf, wobei er nicht nur Stücke zusammentrug, sondern auch die Hintergründe von deren Entstehung, die Verleihungsmodalitäten und Pro-

duktionsverfahren akribisch erforschte. 1989 initiierte und organisierte er gemeinsam mit dem Verfasser dieser Zeilen eine große und viel beachtete Ausstellung „Des Kaisers bunter Rock“ im damaligen Museum „Carolino Augusteum“, dem heutigen Salzburg-Museum. Aus den fundierten Arbeiten zur Vorbereitung dieser Ausstellung und dem damit geweckten breiteren Interesse an der österreichischen Militärgeschichte resultierte der Anstoß zur Gründung des heute in der Schwarzenberg-Kaserne dislozierten „Salzburger Wehrgeschichtlichen Museums“. Publizistisch trat er u.a. durch seinen ordenskundlichen Beitrag im 1996 erschienenen Werk „Salzburgs Schützen und Bürgergarden“ hervor. Auch im „GARDIST“ und im 2005 erschienenen Buch „Die Bürgergarde der Stadt Salzburg“ veröffentlichte er sachkundige Beiträge über Orden, Ehrenzeichen und Salzburger Patriotika. Einen Höhepunkt seines Schaffens stellt zweifellos sein im Wiener Verlag Militaria erschienenes Buch „Andenken aus Eiserner Zeit“, eine einzigartige Enzyklopädie der patriotischen Abzeichen Österreich-Ungarns im 1. Weltkrieg, dar.

Tristan Loidl wirkte auch an verschiedenen Ausstellungsprojekten, u.a. an der Neugestaltung des Rainer-Regimentsmuseums auf der Festung Hohensalzburg, mit. Einen diesbezüglichen Höhepunkt stellte sicher das Jahr 2014 dar, wo er als Leihgeber und Verfasser von Katalogbeiträgen nicht weniger als 12 Ausstellungen, von Dresden bis Karditsch und von der Schallaburg bis zum Jüdischen Museum in Wien bereitwillig unterstützte.

Seine umfassenden, profunden Forschungsarbeiten und seine stete Hilfsbereitschaft bei diversen Projekten manifestieren sich auch in einer Reihe von Auszeichnungen wie dem Ehrenzeichen der Offiziersgesellschaft Salzburg und der Verleihung des Berufstitels Professor durch den Herrn Bundespräsidenten. Das ihm zuletzt verliehene Österreichische Ehrenzeichen für Wissenschaft und Forschung konnte er tragischerweise, bedingt durch die Corona-Pandemie, nicht mehr persönlich in Empfang nehmen, es ist aber Ausdruck der großen, weit über Salzburg hinausreichenden Wertschätzung von Tristan Loidl. Wir werden das Andenken an diesen großartigen Menschen, leidenschaftlichen Sammler und profunden historischen Experten stets wahren.

Hermann Hinterstoisser